

KOMPOST

17. Ausgabe · Frühjahr 2013

Journal

für Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg

Der Boden erwacht zu neuem Leben

Die Sonne geht auf. Leuchtende Strahlen fallen auf die Erde, die sich zunehmend erwärmt. Niederschlag der Nacht verdunstet und steigt lautlos nach oben. Der Tag beginnt und auch im Gartenboden erwacht neues Leben. Zahlreiche Bodentiere und Mikroorganismen machen sich auf die Suche nach Nahrung. Es sind überwiegend abgestorbene Pflanzenteile aber auch tierische »Überbleibsel« nach denen gesucht wird. Dabei wird der Boden systematisch durchwühlt und durchgraben. Zudem zersetzen Bakterien und Pilze die vorhandene Biomasse. Durch die Ausscheidungen der zahlreichen Lebewesen entstehen neue organische und mineralische Stoffe in Form von wertvollem Humus.



Kompost ist Humus in Bestform und sorgt als Nahrungsquelle dafür, dass sich die fleißigen Helfer im Boden wohlfühlen. Als natürlicher Dünger und Bodenverbesserer enthält Kompost alle Haupt- und Spurennährstoffe sowie Kalk und wertvolle organische Substanz. Dadurch kann eine optimale Versorgung des Gartenbodens und der Pflanzen erfolgen. Nähr- und Dauerhumus sorgen für eine ausgewogene und lang anhaltende Bodenfruchtbarkeit und damit für einen gesunden Pflanzenstandort.

»Kompost und Humus«

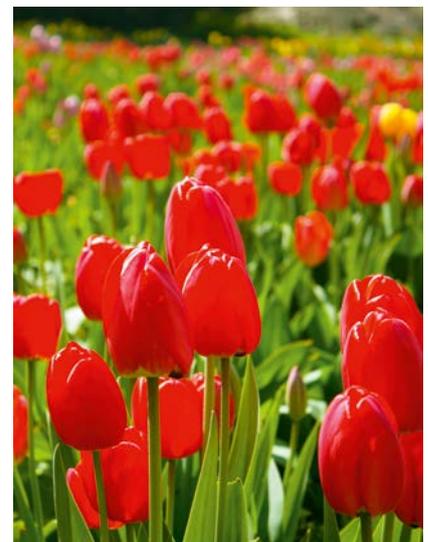
Beide Begriffe stammen aus dem Lateinischen. Kompost leitet sich vom Wort »compositum« ab und

bedeutet soviel wie „Zusammengesetztes“. Humus steht wörtlich übersetzt für »Erdboden« und ist in der Bodenkunde als Gesamtheit der abgestorbenen Masse pflanzlicher oder tierischer Herkunft definiert. Diese Organische Substanz ist Träger der Bodenfruchtbarkeit.

Hobbygärtner aufgepasst!

Der Natur als Vorbild folgen. Das ist das Credo von immer mehr Gartenfreunden. Doch wie gelingt es, den eigenen Boden möglichst preiswert auf natürliche Art und Weise gesund zu bereiten? Bestes Beispiel dafür ist der lohnende Einsatz von Kompost, der den geliebten Pflanzenstandort ausreichend mit Humus und Nährstoffen versorgt. Ganz nebenbei

leistet das biologisch aktive Material auch gute Dienste, um zerstörte Bodenstrukturen wieder herzustellen und das Bodenleben kräftig zu aktivieren.



**Weniger Gießen -
Leichte Bodenbearbeitung**

Ein ausreichend mit Humus versorgter Pflanzboden erhöht die Wasserhaltekapazität und spart manches Wassergießen. Ganz nebenbei wird auch die Bearbeitung des Bodens viel leichter, denn unzählige von Kleinstlebewesen fühlen sich mit dem ausreichenden Nahrungsangebot in Humusform besonders wohl, wühlen kräftig umher und lockern dadurch die Erde. Als Dankeschön und zur Freude des Gärtners fördern sie die sogenannte Lebendverbauung des Bodens und sorgen für eine ausreichende Poren- und Krümelbildung. Die Bearbeitung des Bodens mit Spaten und Harke wird spürbar leicht und angenehm.

Das Produkt – Natur pur!

Gütegesicherter Kompost wird aus organischen Rohstoffen (Bio- und Grünabfall) und ohne chemische Zusatzstoffe hergestellt. Ausgezeichnet mit dem RAL-Gütezeichen (GZ 251) und auf besondere Hygiene überprüft, wird das Naturprodukt im Ackerbau, den Sonderkulturen Wein-, Obst- und Spargelanbau sowie im ökologischen Landbau als Bodenverbesserer eingesetzt. In entsprechender Feinabsiebung erfreut sich der wertvolle Humuslieferant auch im Garten- und Landschaftsbau sowie im Hausgarten wachsender Beliebtheit.

**Kompost & Co. –
sorgt für Gartenfreu(n)de**

Gartenbesitzer mit einem eigenen Kompostplatz können durch richtige Kompostierung ihren Humusbedarf zum Teil selbst decken. Dafür braucht es aber längere Zeit und die Ausbeute an durchgesiebter Komposterde ist meist gering. Für alle diejenigen, deren eigene Kompostmenge nicht ausreicht, gibt es bei den Mitgliedsbetrieben der Gütegemeinschaft ausgezeichnete Kompostprodukte in verschiedenen Absiebungen.



Beetvorbereitung mit Kompost: Gesunder Aufwuchs und kräftiges Blühverhalten

Aufwandmengen für den fachgerechten Komposteinsatz:

	Starkzehrer: 3-5 Liter pro m ² (+ Stickstoffgabe, z. B. Hornmehl) (z. B. Tomaten, Kohlrabi, Brokkoli, Weißkohl, Wirsing, Kürbis)
Gemüse	Mittelzehrer: 2-3 Liter pro m ² (+ Stickstoffgabe, z. B. Hornmehl) (z. B. Möhren, Zucchini, Gurken, Kartoffeln, Rhabarber, Zwiebeln) Schwachzehrer: 1-2 Liter pro m ² (z. B. Radieschen, Bohnen, Erbsen, Paprika, Salat, Kräuter, Spinat)
Beerenobst	2 bis 3 Liter pro m ² im Frühjahr
Blumen	3 bis 5 Liter pro m ² im Frühjahr
Rasenpflege	1 bis 2 Liter pro m ² während der Wachstumszeit fein verteilen, Ergänzungsdüngung mit Stickstoff (ca. 5-10 g pro m ²) erforderlich
Neuanlage	Gärten, Beeten, Rasen: vor der Bepflanzung oberflächlich einarbeiten, ca. 10 bis 20 Liter pro m ² (entspricht ca. 1 bis 2 cm Auflage)
Bäume und Sträucher	Bodenpflege / Nährstoffversorgung unter Bäumen und Sträuchern: 2 bis 3 Liter pro m ² während der Wachstumszeit einarbeiten
Mulchen	Bodenabdeckung unter Bäumen und Sträuchern (ganzjährig): bis ca. 5 cm Auflage mit nährstoffarmem Mulchkompost
Pflanzloch	Kompostgabe ins Pflanzloch bei Bäumen und Sträuchern: 1 Teil Kompost mit bis zu 5 Teilen Gartenerde mischen
Blumenerde	Herstellung von Pflanzerde für Blumenkübel: 1 Teil Kompost mit 4 Teilen Erde und anderen Zuschlagstoffen mischen



»Starkzehrer« wie Tomaten danken den Komposteinsatz ebenso wie die »Schwachzehrer« Radieschen

Kompost und Nachhaltige Entwicklung

Der Stiftungslehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung an der Universität des Saarlandes hat die Arbeit der Gütegemeinschaft Region Südwest e. V. (RGK) und das Produkt Kompost unter dem Aspekt einer Nachhaltigen Entwicklung analysiert. Der umfassende Abschlussbericht zeigt die besonders starke Verankerung auf der ökologischen Dimension. Kompost leistet einen großen Beitrag zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und Bodenbildung. Vor dem Hintergrund des Abbaus und der Zerstörung von Bodenflächen trägt diese Funktion von Kompost zur Zukunftsfähigkeit der Erde bei.

Die gesellschaftliche Dimension einer Nachhaltigen Entwicklung beschreibt die sozialen Zusammenhänge und bezieht sich auf die derzeit und zukünftig lebenden Generationen. Auch hierbei zeigen die RGK und das Produkt Kompost

starke Bezüge. Die Kompostierung von Bioabfall trägt einerseits zur Verringerung der Restabfallmengen bei, zudem wird durch die Kompostierung ein geschlossener Verwertungskreislauf gebildet. Durch die Verarbeitung zu Kompost wird Bioabfall als ein hochwertiger Naturrohstoff aufgewertet. Der Kreislauf wird geschlossen, indem Kompost als Bodenverbesserer im Garten- und Landschaftsbau oder in der Landwirtschaft zum Erhalt zentraler Bodenfunktionen beiträgt.

Die Studie hat ebenfalls gezeigt, dass die Mitglieder der RGK zur regionalen Wertschöpfung beitragen. In der Befragung der Mitglieder wurde deutlich, dass sowohl die Zulieferer von Bioabfall als auch die Abnehmer von gütegesichertem Kompost in einem Umkreis von 50 Km um die jeweilige Anlage angesiedelt sind, was zu einer

stabilen regionalen Wirtschaft beiträgt. Dieser Punkt ist ein Hinweis auf die ökonomische Dimension einer Nachhaltigen Entwicklung. Die Studie hat insgesamt deutlich gemacht, dass das Produkt Kompost und die Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e. V. einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung leisten. Für die Verankerung von gütegesichertem Kompost auf allen drei Dimensionen konnte ein deutlicher Zusammenhang nachgewiesen werden. Auch die Aufgaben der Gütegemeinschaft sowie die ihrer Mitgliedsunternehmen, wirken sich positiv auf heutige und zukünftig lebende Generationen aus.

Nähere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle der Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e.V.



Dipl.-Ing. (FH)
Frank Schwarz

Veolia Umweltservice West GmbH

Kontakt

Telefon: (0) 6701 / 93 80-31

Fax: (0) 6721 / 93 80-25

Mobil: (0) 172 / 3 26 43 60

E-Mail: frank.schwarz@veolia-umweltservice.de

Zur Person

1994-1997 Studium der Verfahrenstechnik, Schwerpunkt Umwelttechnik, FH Bingen

1998 Altvater Service GmbH, Herford

2000 Projektleiter Kompostierung, RPS Altvater GmbH & Co. KG, Ellerstadt

2003-2007 Leiter Operations, Sulo Südwest GmbH & Co. KG, Ellerstadt

2008-2009 Leiter Anlagen, Veolia Umweltservice West GmbH, Bingen

seit Juni 2009 Leiter Niederlassung Biomasse, Veolia Umweltservice West GmbH, Welgesheim

Gedanken zur Nachhaltigkeit ...

Das Kompostjournal hat den Vorstandsvorsitzenden der Gütegemeinschaft Kompost, Frank Schwarz, zum Thema befragt:

Herr Schwarz, heute steht das Wort Nachhaltige Entwicklung für eine elementare Bewegung und beleuchtet die Wechselwirkung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte. Was bedeutet Nachhaltigkeit für Sie?

„Das dreidimensionale Gedanken-gut zeigt, dass wir unsere daraus abgeleiteten Handlungsziele im Sinne einer Chancen- und Generationengerechtigkeit umsetzen müssen. Vor allem ist es unsere Verantwortung, für lebenswerte Bedingungen heute als auch für nachfolgende Generationen zu sorgen. Unsere Kinder müssen die Möglichkeiten zur Weiterentwick-

lung auf dieser Erde erhalten. Insbesondere Deutschland als tragende Wirtschaftsnation hat nach den Zeiten von Wirtschaftswunder und rasantem technischen Fortschritt eine besondere Verantwortung, sich auf die Schonung der existenziellen Ressourcen zu besinnen.“

Sie meinen dauerhaft angelegte Zukunftsperspektiven?

„Ja, denn nur mit einem ausgeprägten Bewusstsein für die Zusammenhänge sowie mit der Verantwortung für das eigene Handeln, kann man nachhaltig Ressourcen schonen, die Verschwendung wertvoller Rohstoffe vermeiden und den respektvollen Umgang mit der Natur sicherstellen!“

Worin sehen Sie die Verbindung mit den Aufgaben der Regional-

gütegemeinschaft Kompost und wie können Politik, Behörden, Öffentlichkeit und Mitgliedsfirmen der RGK zum Thema Nachhaltigkeit zusammenarbeiten?

„Die Gütegemeinschaft hat schon seit über 20 Jahren das System der professionellen Kompostierung von Bioabfällen etabliert und damit wahrlich einen echten Stoffkreislauf im Sinne von Ressourcenschutz auf den Weg gebracht. Dabei haben wir nicht nur zahlreiche Arbeitsplätze und technische Neuerungen geschaffen, sondern mit dem gemeinsamen Ziel vor Augen – unabhängig von kommunalen oder privatwirtschaftlichen Betreibern – auch die Ressource Boden für nachfolgende Generationen in der heutigen Funktion zu sichern. Denn was wären unsere Böden ohne Kompost, ohne den notwendigen Humus oder ohne die Fähigkeit zur Wasserhaltekapazität!? Die Erfolgsstory vom organischen Abfall zu Kompost und dessen Anwendung auf dem Acker zur Bodenverbesserung, Humusanreicherung und Düngung sucht seinesgleichen. Dennoch werden die Leistungen

der Kompostwirtschaft als selbstverständlich betrachtet oder sind in der Öffentlichkeit in ihrer vielfältigen Beitragswirkung nur wenig bekannt. An diesem Punkt sollten alle gemeinsam weiter arbeiten, so dass die verantwortliche Wertschätzung auf breiter Front in die Gesellschaft getragen werden kann.“

Warum hat sich die Gütegemeinschaft für die Beauftragung einer Studie zum Thema Nachhaltigkeit entschieden?

„Wenn ein System etabliert ist, wird nur noch selten nach seiner Bedeutung für die Gesellschaft, die Wirtschaft, für die Zukunft und damit für unsere Kinder gefragt. Es ist einfach existent und wird als selbstverständlich angesehen. Damit kann die Bedeutung im Bewusstsein für nachfolgende Generationen verloren gehen. Dies sollte jedoch nicht geschehen und so war es für unsere Gütegemeinschaft an der Zeit, sich mit dem Thema zu beschäftigen und wissenschaftlich über den Stiftungslehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung an der Universität des Saarlandes begleiten zu lassen.

Wir sind von der Bedeutung der Gedanken und Umsetzung zur Nachhaltigkeit überzeugt und sind stolz, dass der Gütegemeinschaft im Ergebnis bescheinigt wird, wichtige Faktoren der Nachhaltigkeit zu erfüllen. Diese aufzuzeigen und im nächsten Schritt intensiv zu kommunizieren, in die Politik und in die Öffentlichkeit zu tragen, ist unser gemeinsames Ziel.“

Impressum

Kompostjournal, 17. Ausgabe, Frühjahr 2013

Herausgeber:
Gütegemeinschaft Kompost
Region Südwest e.V.

Verantwortlich i.S.d.P.:
Dipl.-Biologe Uwe Honacker

Redaktion:
Uwe Honacker, Hermann Otto Hangen,
Wolfgang Pertl, Helmut Strauß, Georg Kosak

Redaktionsanschrift:
Gütegemeinschaft Kompost
Region Südwest e.V.
Großwaldstraße 80, 66126 Saarbrücken
Telefon und Fax: 0 68 98 / 87 05 92
E-Mail: info@rgk-suedwest.de
Internet: www.rgk-suedwest.de

Erscheinungsweise: Zweimal jährlich

Fotos und Abbildungen (Seite):
Uwe Honacker (1,2,3), Helmut Strauß (2),
Georg Kosak (2), Anna Currin, Universität des
Saarlandes (4)

Idee und Konzeption:
Uwe Honacker

Satz und Druck:
Alisch Offsetdruck, www.alischdruck.de

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Redaktion.

Auflage: 12.500 Exemplare

Gedruckt auf 100 % Altpapier,
chlorfrei gebleicht.



Kompost im Dienste von Umwelt und Gesellschaft

Ökonomische Dimension

Die Kompostwirtschaft übernimmt regionale Verantwortung durch die Erzeugung und den Vertrieb hochwertiger, gütegesicherter, regionaler Produkte. Zudem trägt die Kompostwirtschaft zur Stärkung regionaler Beschäftigung bei.

Ökologische Dimension

Kompost wirkt sich positiv auf den Erhalt der Bodenstruktur und Bodenfruchtbarkeit aus. Als Düngemittel leistet er aufgrund der Ressourceneinsparung einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.

Gesellschaftliche Dimension

Die Arbeit der Gütegemeinschaft setzt verlässliche Standards in der Herstellung des Qualitätsproduktes Kompost zum Schutz des Verbrauchers – und das seit über 20 Jahren!